



Bewertungsbericht zur Akkreditierung

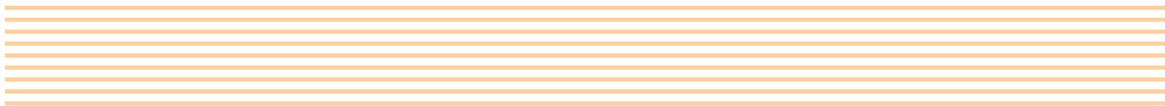
des Bachelor-Studiengangs „Gestaltung“ an der Fachhochschule Bielefeld

Begehung der Fachhochschule Bielefeld am 22./23.2.2007

Gutachtergruppe:

| | |
|----------------------|---|
| Prof. Robert Rose | Fachhochschule Augsburg, Fachbereich Gestaltung |
| Prof. Axel Heil | Staatliche Akademie der bildenden Künste Karlsruhe |
| Christoph E.M. Laeis | Studio Laeis, Köln (Vertreter der Berufspraxis) |
| Annette Holz | FH Hildesheim (studentische Gutachterin) |

Koordinator: Volker Husberg, Geschäftsstelle AQAS



1. Akkreditierungsbeschluss

Auf der Basis des Berichts der Gutachterin und der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 27. Sitzung vom 14.5.2007 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Bachelor-Studiengang „**Gestaltung**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats **mit Auflagen akkreditiert**.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrats „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 22.06.2006.

2. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflagen ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **30.9.2007** (Auflagen 1 und 2) bzw. **30.6.2008** (Auflage 3) anzuzeigen.
3. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.9.2012**.

Sollte der Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Die Akkreditierung wird unwirksam, wenn der akkreditierte Studiengang nicht innerhalb von zwei Jahren nach dem Wirksamwerden der Akkreditierungsentscheidung eröffnet wird. In Fällen von konsekutiven BA/MA-Studiengängen, die in einem Verfahren aufgrund desselben Antrags der Hochschule akkreditiert werden, gilt die Eröffnung des Bachelor-Studiengangs auch als Eröffnung des konsekutiven Master-Studiengangs im Sinne des oben genannten Beschlusses.

Auflagen:

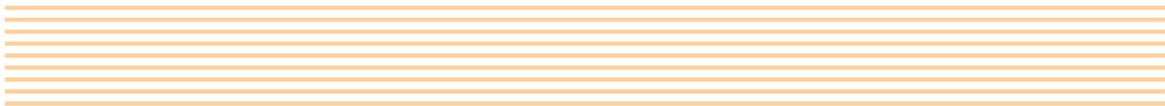
1. Der Fachbereich muss nachweisen, dass der Studiengang so organisiert ist, dass Studierende der Fachrichtungen „Fotografie und Medien“ und „Mode“ nicht von den Wahlpflichtveranstaltungen des ersten Levels ausgeschlossen sind.
2. Die Dauer des Vorpraktikums bzw. des Fachpraktikums muss in der PO festgelegt werden.
3. Die wechselseitige Anerkennung von Praktikum und Projektmodulen muss hinsichtlich der Vergabe der Credits geklärt werden.



Empfehlungen:

1. Die Lage des Praktikums sollte liberalisiert und die Dauer verlängert werden.





2. Profil und Ziele des Studiengangs

Der Bachelor-Studiengang „Gestaltung“ löst den gleichnamigen Diplomstudiengang ab. Der konsekutiv darauf aufbauende Master-Studiengang „Gestaltung“ ist von AQAS bereits akkreditiert worden. Es werden 80 Studierende aufgenommen. Studienbeginn ist jeweils das Wintersemester.

Der Studiengang folgt dem Leitgedanken der interdisziplinären Vernetzung von Theorie und Praxis. Er vermittelt den Studierenden das komplexe Zusammenwirken von analysierender, planender und formgebender Strategien im Hinblick auf zeitgemäße künstlerisch-gestalterische Entwürfe. Zentrale Inhaltsbereiche des Studiengangs sind Fotografie und Medien, Grafik und Kommunikationsdesign sowie Mode. Der Anwendungsorientierung des künstlerischen Entwurfs wird mit dem Projektstudium Rechnung getragen. Die Studierenden erwerben Grundbegriffe und Techniken der Gestaltung im Kontext von Kunst, Kultur und Wissenschaft und lernen diese auf ihren jeweiligen Studienschwerpunkt anzuwenden.

Internationale Ausrichtung: Es bestehen zahlreiche Kontakte zur ausländischen Partnerhochschulen, der Fachbereich selbst hat einen Auslandsbeauftragten benannt. Für ausländische Studierende, die in Bielefeld nur ein oder zwei Semester studieren wollen, wird das Bachelor-Projekt angepasst.

Der geplante Bachelorstudiengang ist fachlich breit aufgestellt und integriert neben unterschiedlichen zeitgemäßen Ausdrucksmitteln und klassischen Gestaltungsgrundlagen auch wissenschaftliche Inhalte in sein Curriculum. Er bereitet in sinnvoller Weise auf den konsekutiven Master-Studiengang gleichen Namens vor und bildet mit ihm eine sinnvolle Einheit.

Die angestrebten Ziele sind zeitgemäß, an aktuellen Entwicklungen orientiert und entsprechenden in ihrer Ausrichtung den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse.

3. Qualität des Curriculums

Zulassungsvoraussetzungen: Neben der Fachhochschulreife müssen die Studierenden ein Praktikum vorweisen sowie eine durch eine Ordnung geregelte Eignungsprüfung bestehen.

Der Studiengang dauert 6 Semester und umfasst 180 Credits. Das Studium ist in drei Levels unterteilt. Level 1 (1. und 2. Semester) beinhaltet je Schwerpunkt vier fachübergreifende Grundlagenmodule („Fotografie und Medien“, „Fotografie und Medienprojekte“, „Wissenschaft“, „Technik“) sowie das Pflichtmodul Englisch und BWL/Projektmanagement/Existenzgründung. An das Projektmodul schließt sich ein Praktikum an.

In Level 2 (3. und 4. Semester) beginnt die Schwerpunktbildung, in Level 3 (5. und 6. Semester) wird der Abschluss im jeweiligen Schwerpunkt vorbereitet und mit der Bachelor-Arbeit, die aus einem praktischen und theoretischen Teil besteht zu Ende



geführt. Teil des Studiengangs ist ein Praxisprojekt, aus dem heraus die Bachelor-Arbeit entwickelt wird.

Das Curriculum ist in sich konsistent und geeignet, die formulierten Ziele des Studiengangs zu erreichen. Theorie und Praxis sind sinnfälliger in einer zeitgemäßen Methodik miteinander verknüpft. Arbeitsmarktrelevante Anteile wie Präsentations-englisch und Betriebswirtschaftslehre sind in gelungener Weise in das Curriculum integriert.

Die fachliche Expertise des Kollegiums ist hervorragend und garantiert die hohe Qualität des Curriculums.

4. Studierbarkeit des Studiengangs

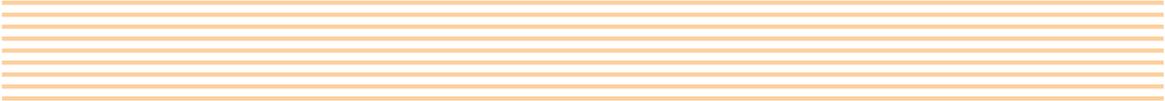
Zu Beginn jedes Studienjahrgangs werden Einführungsveranstaltungen (Bibliothek, Werkstätten, Studiengangskonzept) durchgeführt. Eine frühzeitige Wiederholbarkeit von nicht bestandenen Prüfungen ist sichergestellt.

Im Gespräch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule wurde das Thema der Organisation und Überschneidungsfreiheit von Modulen thematisiert. Auf Grund der zur Begehung vorgelegten Unterlagen war nicht sicher, ob ein hinreichend überschneidungsfreies Angebot vorliegt. Der Fachbereich hat der Gutachterin und den Gutachtern zusätzliche Unterlagen über die Organisation des Studiengangs und die Planungen für das kommende Semester zukommen lassen. Allerdings ließen sich damit nicht alle Zweifel der Gutachter ausräumen.

Zum einen sind die Veranstaltungen des 2. Levels nicht dokumentiert und eine Bewertung der Studierbarkeit im Detail kann daher nicht vorgenommen werden. Zum anderen scheinen bestimmte Kombinationen zwischen Pflicht- und Wahlpflichtfächern nicht überschneidungsfrei angeboten zu werden.

So werden z.B. im Studiengang Fotografie und Medien im 1. Level A-D Wahlpflichtfächer für alle Studienrichtungen angeboten. Zeitgleich findet das Seminar „Grundlagen der fotografischen Gestaltung“ als Pflichtfach im 1. Level E statt. Das heißt, dass die Wahlpflichtfächer von Studierenden der Fachrichtung Fotografie und Medien nicht zu belegen sind. Darüber hinaus findet das gleiche Problem in der Studienrichtung Mode. Zeitgleich zu den Wahlpflichtfächern für alle Studienrichtungen findet das Seminar „Grundlagen der Mode und grafischen Gestaltung“ als Pflichtfach im 1. Level E statt, so dass die Wahlpflichtfächer von Studierenden der Studienrichtung Mode nicht zu belegen sind.

Die Lage des Praktikums nach dem Abschluss des zweiten Semesters könnte sich als problematisch erweisen, da das Finden eines geeigneten Praktikumsplatzes einigen zeitlichen Vorlauf benötigt. Ob dies allen Studierenden, die sich gerade erst in der Eingangsphase ihres Studiums befinden, gelingt, ist keineswegs sicher. Zudem könnten Studierende in einem fortgeschritteneren Studienabschnitt auf Grund ihrer höheren Qualifikation attraktiver für die Anbieter von Praktikumsplätzen sein. Die Gutachter regen daher an, die Lage des Praktikums zu liberalisieren. Die Dauer



des Praktikums von 4 Wochen erscheint sehr kurz und es wird empfohlen eine längere Praktikumszeit anzustreben. Darüber hinaus muss der Fachbereich noch einmal überdenken, wie die wechselseitige Anerkennung von Praktikum und Projektmodulen gelingen kann, die im Studienplan mit einer unterschiedlichen Anzahl von Credits versehen sind.

Die Dauer des Vorpraktikums / Fachpraktikums muss in der Prüfungsordnung festgelegt werden, um für die Studierenden hinreichende Transparenz zu gewährleisten. In den nachgereichten Unterlagen findet sich eine Ergänzung die ein 12wöchiges Vorpraktikum vorsieht.

5. Arbeitsmarktorientierung

AbsolventInnen des Fachbereichs waren bisher als Fotografen, Filmer, Grafiker, Illustratoren, Designer in verschiedenen Bereichen aber auch als Agenturbetreiber oder als Künstler und Lehrer tätig. Auf Grund der Feststellung aus der Absolventenbefragung 2004 wurden BWL und Englisch ins Curriculum integriert, da viele AbsolventInnen selbständig bzw. freiberuflich tätig waren.

Die AbsolventInnen verfügen über umfassende theoretische wie gestalterische Fähigkeiten, Kenntnisse im Kultur- und Produktmanagement sowie BWL und Recht. Sie sind in der Lage komplexe Themen der Gestaltung inhaltlich, organisatorisch und ästhetisch zu meistern. Die AbsolventInnen verfügen über eine eigene künstlerisch-ästhetische Position und können ihre eigenen Arbeiten ins Verhältnis zu anderen historischen und zeitgenössischen Positionen setzen.

Die vielfältigen Kooperationen mit Unternehmen der Region zeigen anschaulich die erfolgreiche Praxisorientierung des Fachbereiches Gestaltung in Bielefeld. Sowohl die Lehrenden wie auch die Studierenden arbeiten in Studienprojekten wie auch beruflich eng mit der Wirtschaft zusammen.

Auch die Inhalte der Lehre zeigen neben der künstlerisch-akademischen eine praktisch-wirtschaftliche Ausrichtung. Das projektorientierte Studium bietet den Studierenden ausreichend Gelegenheit Schlüsselqualifikationen im Sinne von social skills zu erwerben. Damit bietet der Fachbereich Gestaltung eine ausgewogene und marktgerechte Berufsqualifizierung.

6. Qualitätssicherung

Die FH Bielefeld hat im Jahr 2002 eine Evaluationsordnung verabschiedet. Darin sind die regelmäßig zu erhebenden Daten und Verfahren beschrieben, mit Hilfe derer der Qualitätssicherungsprozess in Gang gehalten wird. Durch Befragungen wird die Einschätzung Studierender in unterschiedlichen Studienabschnitten erhoben. Dazu kommen eine studentische Veranstaltungskritik sowie eine AbsolventInnenbefragung unmittelbar nach Studienabschluss. Weitergehende Befragungen und Erhebungen



(Lehrende, Absolventen 2 bis 8 Jahre nach Abschluss, etc.) liegen im Ermessen des Fachbereichs.

Die Evaluation wird in umfänglicher Weise in einem Rhythmus von vier Jahren durchgeführt. Ergebnis der Evaluation ist der Abschluss einer Vereinbarung zwischen der Hochschulleitung und dem Fachbereich.

Die Evaluation des Fachbereichs Gestaltung ist im Jahr 2004 durchgeführt worden, die nächste Evaluation steht 2008 an. Die Evaluation von 2004 schloss eine Befragung der AbsolventInnen zwei bis drei Jahre nach Abschluss des Studiums ein.

Für die didaktische Weiterbildung neu berufener Lehrender wurde ein Einarbeitungskonzept entwickelt, das durch eine Deputatsreduzierung den Freiraum für die Teilnahme an hochschuldidaktischen Seminaren schafft. Die Lehrenden werden dabei durch die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik unterstützt. Deren Angebote stehen allen Lehrenden zur Verfügung.

Der Fachbereich in sinnvoller Weise in das übergeordnete Qualitätsmanagementkonzept der Fachhochschule eingebunden, das eine regelmäßige Evaluierung gewährleistet.

Hervorzuheben ist eine spezifische Evaluation, die nicht wie oft üblich lediglich auf "Multiple Choice" beruht, sondern explizit Stellungnahmen zu einzelnen Problemfeldern von den Befragten erwartet und Raum für genaue Rückmeldungen seitens der Studierenden bietet.

Vor allem aber zeigt das Kollegium ein vitales Interesse an den Evaluationsergebnissen, was als Garantie für eine sinnvolle Evaluation angesehen werden darf und wichtiger ist als formelle Verfahrensfragen.

7. Personelle und sächliche Ressourcen

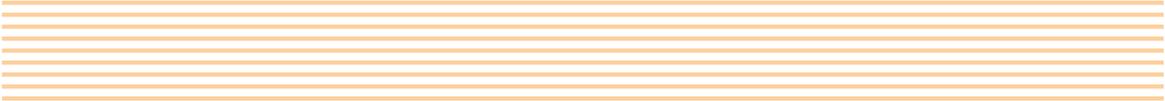
Für den Studiengang stehen 21 Professuren zur Verfügung, von denen sich 2 im Besetzungsverfahren befinden und 2 weitere ausgeschrieben werden können. Ergänzt werden die personellen Ressourcen durch vier Lehrkräfte für besondere Aufgaben sowie 3 Honorarprofessorinnen und -professoren und Lehrbeauftragte.

Die räumlichen Gegebenheiten werden von den Lehrenden als gut beurteilt, die Bibliothek verfügt über einen gut sortierten Bestand. Die nahe gelegene Bibliothek der Universität Bielefeld ist für die Studierenden ebenfalls zugänglich.

Dem Fachbereich stehen für das Jahr 2006 rund 187.000,- € an Sachmitteln zur Verfügung. Dazu kommen projektgebundene Drittmittel.

Die gute personelle Ausstattung wird konsequent weiter ausgebaut und aktuell um sinnvolle Stellen ergänzt.

Die Werkstätten sind nicht nur gut ausgestattet, sondern auch sehr engagiert betreut und leicht zugänglich. Dadurch werden sie gerne und häufig von Studenten genutzt



und sind wichtiger Teil des praktischen Studiums. So tragen die lebendigen Ateliers wesentlich zur positiven und vitalen Atmosphäre bei.

Insgesamt sind die personellen und sächlichen Ressourcen für den geplanten Studiengang als ausreichend zu werten.

8. Zusammenfassende Wertung

Durch die Basis, die der Fachbereich Gestaltung der FH Bielefeld mit den bereits bestehenden Studiengängen bietet, kann der geplante neue Studiengang auf eine solide personelle Ausstattung sowie eine sehr gute Infrastruktur bauen.

Besonders hervorzuheben ist das gute Arbeitsklima unter den Kollegen und die lebendige und kreative Atmosphäre im Fachbereich. Neben den strukturellen Bedingungen ist es vor allem die hohe Motivation der Bielefelder Kollegen, die die Gutachtergruppe von deren Vorhaben überzeugt hat.